

Begrüßung

BERNHARD HERMANN



Guten Abend und herzlich willkommen zur Verleihung des Erich Fromm Preises 2019 an das Ehepaar Sabine und Dr. Daniel Röder, die Gründer der «Pulse of Europe»-Bewegung. Wir freuen uns sehr, dass Sie beide und Sie alle heute Abend den Weg hierher in das Bildungszentrum Hospitalhof gefunden haben, und ich darf Sie und unter Ihnen auch alle Unterstützer der «Pulse of Europe»-Bewegung, denen dieser Preis je gleichermaßen gilt, im Namen der Jury herzlich willkommen heißen. Besonderen Dank auch dem Hospitalhof für die erneut großzügige Gastfreundschaft heute Abend.

Die Laudatio auf die beiden Preisträger wird der Publizist und Autor Christian Nürnberger halten, den ich ebenso herzlich begrüße wie den Kabarettisten Thomas Freitag, der uns mit einem Ausschnitt aus seinem Kabarettsolo «Europa, der Kreisverkehr und ein Todesfall» zum Lachen, aber vor allem auch zum Nachdenken bringen wird. Er ist ja hier kein Unbekannter, hat doch seine Karriere im Stuttgarter Renitenztheater vor 45 Jahren begonnen. Herzlich willkommen!

Ebenso freuen wir uns, dass einer der früheren Preisträger, Götz Werner und seine Frau bei uns sind. Ganz besonders möchte ich auch die Stifter des Preises, Horst Wagner und seine Frau Edith unter uns willkommen heißen. Und schließlich möchte ich noch den vormaligen Vorsitzenden der Erich Fromm-Gesellschaft, Rainer Funk und seine Frau Renate Oetker-Funk, begrüßen. Er ist nach wie vor Verwalter des Nachlasses von Erich Fromm und wie die Herren Copray, Müller und Hardeck Mitglied der Jury dieses Preises.

So, und alle, die ich jetzt übersehen oder vergessen haben sollte, obwohl sie weder übersehen noch vergessen werden dürften, fühlen auch Sie sich ganz persönlich begrüßt.

Bei solchen Veranstaltungen ist es ja oft üblich, dass ein Mann einen Preis und eine Urkunde und einen Scheck überreicht bekommt und seine Frau mit der Begründung, sie habe ihm schließlich den Rücken freigehalten, einen Blu-

menstrauß. Nicht so heute bei uns. Denn «Pulse of Europe» ist eine Idee von Sabine und Daniel Röder, ist eine private Bürgerinitiative, die von beiden ins Leben gerufen und von beiden repräsentiert und getragen wird. Inzwischen allerdings gemeinsam mit vielen anderen, denen es genauso wichtig ist in unseren politisch deprimierenden Zeiten die Europa-Befürworter wachzurütteln, um die Zerstörung der Grundlagen der Europäischen Union zu verhindern. Im November 2016 gegründet, ist die Bewegung der beiden Frankfurter Juristen heute in weit über 100 Städten in mehr als 20 Ländern vertreten.

Man muss es immer wieder erwähnen, dass diese Bewegung keine parteipolitische ist und dass sie auch nicht für den Status quo der EU und ihrer Politik steht, sondern für ein europäisches Miteinander anstatt einem Nebeneinander von sich gegeneinander abgrenzenden Nationalstaaten. Inzwischen sind die beiden Gründer mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet worden, und die Bewegung selbst bekam diverse Preise.

Warum also jetzt auch noch der Erich Fromm-Preis? Was hat das Engagement von Sabine und Daniel Röder mit dem Denken und Wirken von Erich Fromm zu tun? Was rechtfertigt, was begründet diesen Preis für dieses Paar? In den Grundsätzen zur Vergabe des Erich Fromm-Preises heißt es, dass damit Personen ausgezeichnet werden sollen, «die mit ihrem wissenschaftlichen, sozialen, gesellschaftspolitischen oder journalistischen Engagement Hervorragendes für den Erhalt oder die Wiedergewinnung humanistischen Denkens und Handelns im Sinne Erich Fromms geleistet haben bzw. leisten».

Humanismus ist das Gegenstück zum Gruppen-Narzissmus, den Fromm in vielen seiner Schriften als eine der größten Gefahren für die Menschheit geißelt. Und genau diesen Gruppen-Narzissmus sehen wir seit geraumer Zeit weltweit wieder wachsen als nationalen, als rassischen und Partei-Narzissmus. Der Brexit-Beschluss in Großbritannien, die Wahl von Trump zum Präsidenten der USA, die Sorge vor dem Erstarken der nationalistischen Parteien bei den Wahlen in den Niederlanden, in Frankreich und in Deutschland im Jahr 2016 und in den Jahren danach waren äußere Anlässe für die Gründung von «Pulse of Europe». Gegen diese wachsende Intensität des Gruppen-Narzissmus, der die Welt schon einmal an den Abgrund der totalen Vernichtung geführt hat, setzt die von Sabine und Daniel Röder initiierte Bewegung auf das Gegenteil, auf Empathie, auf Verständnis für den Anderen, auf gegenseitigen Respekt, auf Toleranz, die Achtung der Menschenwürde und die Kraft der Solidarität.

Oder, wie Erich Fromm in *Wege aus einer kranken Gesellschaft* (1955a, GA IV, S. 46) seine Vision beschrieben hat:

«Nachdem es den großen europäischen Revolutionen des Siebzehnten und Achtzehnten Jahrhunderts nicht gelungen war, die ›Freiheit von»

in eine «Freiheit zu» umzuwandeln, wurden der Nationalismus und die Verehrung des Staates zu den Symptomen einer Regression auf die inzestuöse Fixierung. Erst wenn es dem Menschen gelingt, seine Vernunft und seine Liebe weiter zu entwickeln, als es bisher gelungen ist, erst wenn er eine Welt aufbauen kann, die sich auf menschliche Solidarität und Gerechtigkeit gründet, erst wenn er sich im Erlebnis einer universalen Menschenliebe verwurzelt fühlt, wird er zu einer neuen Form menschlicher Verwurzelung hingefunden haben, wird er seine Welt in eine wahrhaft menschliche Heimat verwandelt haben.»

Ich habe selbst bei einer Veranstaltung von «Pulse of Europe» in Baden-Baden einmal das offene Mikrofon genutzt und vor allem den jungen Leuten gesagt: «Meine Frau und ich sind beide in den Siebzigern. Unsere Väter waren im Krieg, unsere Großväter waren im Krieg und unsere Urgroßväter waren im Krieg. Wir beide sind in unseren Familien die erste Generation, die in Frieden, Freiheit und Wohlstand aufwachsen und leben durfte. Und das verdanken wir vor allem dem geeinten Europa! Und das wünschen wir auch unseren Kindern und Enkeln. Mein Vater hat im Westen gekämpft, der Vater meiner Frau im Osten. Heute haben wir neben einer deutschen auch eine französische und eine polnische Schwiegertochter. Unsere Kinder und Enkel haben mehrere Pässe europäischer Länder und sind glückliche Europäer. Und wir möchten gerne, dass das so bleiben kann.»

Dafür den Impuls immer wieder auch von «Pulse of Europe» zu bekommen, sind wir dankbar. Und dafür haben Sabine und Daniel Röder den Erich Fromm-Preis 2019 fraglos und zu Recht verdient. Diese Entscheidung hat die Jury, für die ich hier sprechen darf, übrigens einstimmig getroffen. Dass wir den beiden diese Auszeichnung zufällig und wahrscheinlich nicht ganz so zufällig in Anwesenheit der Eltern von Daniel Röder, die ich herzlich willkommen heiße, am heutigen 47. Geburtstag von Daniel Röder verleihen dürfen, das finde ich besonders schön und deshalb bekommt sie heute bei der Preisverleihung die Urkunde und er den Blumenstrauß! Herzlichen Glückwunsch!